

Das Jahr des Pferdes beginnt in China – und in Leipzig

Das Deutsch-Chinesische Zentrum lädt für den 31. Januar zum chinesischen Frühlingsfest ein. Für die Veranstaltung ab 18.30 Uhr im Chinesischen Restaurant Glücksboot sind noch einige der begehrten Karten zu bekommen.

Im vergangenen Jahr hatte das Deutsch-Chinesische Zentrum im Plagwitz Chinabrenner auf drei Veranstaltungen mit insgesamt 300 Gästen das Jahr der Schlange begrüßt – nun beginnt das Jahr des Pferdes. Was es damit auf sich hat, wird der Vereinsvorsitzende Beng-Yin Zhu den Besuchern sicherlich verraten. Kulinarische wie programmatische Kostlichkeiten sind ebenfalls zu erwarten. Dabei ist zum Beispiel das „Gu Feng Ensemble“ mit den Künstlern Ya Dong, Wolfram Dix, Zhenfang Zhang, Huihui Chen, Xiang Li und Peng Strauss.

Das Deutsch-Chinesische Zentrum bündelt und intensiviert Kontakte der Region Leipzig nach China. Die Mitglieder des Vereins sind Vertreter der lokalen Wirtschaft, Politik, Kultur und Bildung.

Chinesisches Frühlingsfest des Deutsch-Chinesischen Zentrums im Restaurant Glücksboot (Handelsstraße 4-8, Sachsenpark). Kulturelles Programm mit festlichem chinesischem Buffet, Freitag, 31. Januar, Einlass: 17.30 Uhr, Begrüßungscocktail: 18 Uhr, Beginn: 18.30 Uhr. Restplätze à 30 Euro (ohne Getränke) können bis 20. Januar reserviert werden unter anmeldung@dczl.de.

Connewitz Gesundheitsforum am St. Elisabeth

Das Gesundheitsforum am St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig widmet sich am Sonnabend, 10 Uhr, im Konferenzraum in der Biedermannstraße 84 bei einem Vortrag den Schilddrüsenerkrankungen. Betroffen von der Krankheit sind viele Menschen: Mit 120000 Eingriffen pro Jahr zählen die Schilddrüsenoperationen zu den am häufigsten durchgeführten Operationen in Deutschland. Guido Baschleben, leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig, wird auch über mögliche nicht-operative Behandlungsmethoden und die postoperative Therapie von Schilddrüsenerkrankungen sprechen.

Industriepalast Benefizkonzert für Kinderheim

Zur Benefizveranstaltung zu Gunsten des Tabaluga-Kinderheims für schwer traumatisierte Kinder wird für Freitag, 19 Uhr, zu Leipzig Pianos in den Industriepalast in der Dohnanyistraße 15 geladen. Es singen, spielen und rezitieren junge Pianisten der „Schola arsynerga“ unter Leitung der Pianistin und Musikpädagogin Stephanie Dathe. Mit Geschichten und Gedichten sowie Musik vom Winter und Neujahr werden die Zuhörer ganz besondere Freude am Wechselspiel von Musik und Lesung haben.

Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden fürs Kinderheim gebeten.

ANZEIGE

Beilagenhinweis

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Prospekte von:

porta! **GÜNZ**

MediaMarkt

Wir bitten um freundliche Beachtung.
Sind Sie als Kunde an einer Beilage Ihrer Prospekte in dieser Zeitung interessiert? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns ein Fax. Telefon 0341 2181-1356 od. -1456, Fax -1479

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

LEIPZIG KOMPAKT

Zur **Bürgersprechstunde** lädt der Leipziger Landtagsabgeordnete Dietmar Pellmann (Linke) für heute, 15 Uhr, in sein Grünerwahlkreisbüro, Stuttgarter Allee 16, ein. Im Rahmen dieser Sprechstunde finden auch Beratungen zu sozialen Themen statt.

Ein **Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“** beginnt am Sonnabend 14 Uhr am Hauptportal der Nikolai-Kirche.

Zur **Führung durch die Sonderschau „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“** bittet das Bürgerkomitee Leipzig am Sonnabend ab 16.30 Uhr in die „Runde Ecke“ am Dittrichring 24.

Die **Leipziger Naturfreunde** wandern dieses Jahr wieder einmal rund um Leipzig und laden für Sonntag, 12. Januar, zur ersten Etappe von Militz nach Lützscha über elf Kilometer ein. Treffzeit ist 9 Uhr an der Endstelle der Linie 15 in Militz. Infos bei Jürgen Lorenz, Tel. 0341 9211270.

Ein vorbereitender **Tanzintensivkurs** Standard Latein für den Winterball beginnt am Sonnabend, 11 Uhr, in der Villa Rosental, Liviastraße. Teilnehmer zahlen für vier Unterrichtseinheiten 32 Euro.



Sagt's nicht nur, sondern fand und organisierte tatsächlich für Betroffene wie Claudia Kullick (rechts) hilfreiche Wege: Rheuma-Lotsin Heike Herbst.

Foto: André Kempner

Rheuma-Lotsin bleibt

Bundesweites Modellprojekt beendet – nur für Sachsen darf die Leipzigerin Heike Herbst weitermachen

„Wir sind nie am Ende der Fahnenstange. Es gibt immer einen Weg“. Ein Kernsatz von Heike Herbst. Ihn kriegt wohl jeder Verzweifelte, der bei ihr aufschlägt, resolut-optimistisch quasi als Leitfaden an die Hand. Herbsts Job ist einmalig: Die Leipzigerin nennt sich erste Rheuma-Lotsin Sachsens. Die Lotsen-Aktion war ein Modellprojekt, das der Bundesverband der Rheuma-Liga 2010 an der Pleiße sowie in Heilbronn und Wuppertal startete. In letztgenannten Kommunen lief es Ende 2013 aus. Einzig Sachsen, wo Herbst die Sache offensichtlich zum Erfolgsmodell bugsierte, macht weiter.

Die Krankenkassen Barmer-GEK, AOK Plus, die sächsische Vereinigung der Ersatzkassen und der Landesverband der Rheuma-Liga halten das Lotsenprojekt hier jetzt finanziell am Leben. Immerhin ist die Gruppe derer, die von jener mehr als 400 Formen aufweisenden Volkskrankheit geplagt ist, nicht klein. Allein im Raum Leipzig sind es an die 150000 Patienten. Und immerhin 1600 Betroffene haben bislang bei Lotsin Herbst Hilfe gesucht. Für gut 200 wurde sie gar zur Dauerbegleiterin. Etwa für Claudia Kul-

lick. Die 50-Jährige aus der Leipziger Südvorstadt hatte es gar nicht wahrhaben wollen, als 2011 erste gesundheitliche Probleme auftraten und 2012 die Schmerzen in den Gelenken unerträglich wurden. „Rheuma? Ich doch nicht. Das haben ja nur alte Leute“, sagte sie sich damals. Doch die Diagnose traf sie unerwartlich. „Ich fiel in ein tiefes Loch! Ich war immer sportlich unterwegs. Nun ging gar nichts mehr“, erzählt sie. Umstände, die zunehmend die Arbeitsfähigkeit der Verwaltungsangestellten einschränkten. Wie weiter?

Beim Fernsehgucken stieß sie auf einen Bericht über die „Rheuma-Lotsin für Sachsen“. Sie raffte sich auf, rief Herbst an – der Beginn einer absolut hilfreichen Beziehung, wie Kullick jetzt resümiert. „Frau Herbst ist jederzeit ansprechbar. Sie hat mir Wege aufgezeigt, um mit der Krankheit halbwegs klarzukommen – Wege zu Fachärzten; was nach Auslaufen der Krankenscheibung zu tun ist; wie ich den Rentenanspruch stellen muss. Sie hat mit

mir Arztgespräche vorbereitet, mir zu Dingen wie einem Funktionstraining im Rahmen der Rheuma-Liga verholten, das mir gut tut und wo ich andere Betroffene kennenlernen“, sagt sie. Und: „Das alles hätte ich alleine, in der Verfassung in der ich war, nie auf die Reihe gekriegt!“ „Ich bin natürlich kein Rheumatologe oder Arbeitsrechtler“, so Herbst, die gelernte Fachkraft für Sozialmanagement ist und sich zur rheumatologischen Fachassistentin qualifiziert hatte. „Ich gebe Patienten und Angehörigen Hilfe, mit der sie sich selbst weiterhelfen können. Üb-

rigens eine völlig neutrale, kassenunabhängige Mission.“ Vor allem könne sie Betroffene dabei auch in ein mittlerweile gut ausgebautes Netzwerk vermitteln: zu Therapie- und Rehaeinrichtungen, zu Rheumatologen, Orthopäden, Physio- und Ergotherapeuten, zu Kassen und Leistungsträgern, Rechtsberatern, Selbsthilfeangeboten. Ein Netzwerk, an dem sie maßgeblich mitstrickte. „Und das gepflegt sein will, einfach, um Pa-

tienten schnell und so gut es geht zu helfen“, wie sie meint.

Drei wichtige Säulen gebe es in der Rheumatherapie – die Akutklinik, die Rheumatologen und die niedergelassenen Kollegen“, hatte Wolfram Seidel, Chefarzt am Klinikum St. Georg und Präsident der Rheuma-Liga Sachsen, zu Projektstart gemeint und zugleich beklagt, dass es gerade im niedergelassenen und ambulanten Bereich an Sozialarbeitern mangle. „Dabei haben Menschen, die mit dem Leiden konfrontiert sind, einen großen Informationsbedarf, wollen wissen, welche Rechte sie mit ihrer Behinderung haben, welche Leistungen ihnen zustehen, und wo sie diese bekommen“, so Seidel. Die ärztlichen Kollegen hätten dafür kaum Zeit oder die entsprechende sozialmedizinische Ausbildung. Nun, mit ihrer Erfahrung von heute meint auch Claudia Kullick: „Wir sind sowas von froh, dass es mit dem Lotsen-Projekt zumindest bei uns hier weitergeht!“

Heike Herbst, Rheuma-Lotsin am Rheumazentrum des Uni-Klinikums, Liebigstr. 22a (Haus am Park) Tel. 0341 2252959, E-Mail rheumalotse-leipzig@rheumaliga-sachsen.de; Mo-Do 7.30-12, Di 13-18 Uhr u. nach Vereinbarung.

Unbekannter attackiert Lindenauer Busbahnhof

Scheiben von Bussen zerstört / Bereich wird videoüberwacht

Mit Schottersteinen aus dem Gleisbett hat ein unbekannter Täter in der Nacht zu gestern Fahrzeuge der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) attackiert. Wie die Polizei mitteilte, bewarf der Mann zwischen 1 und 4 Uhr am Busbahnhof Lindenau mehrere dort abgestellte Busse. Personen wurden nicht verletzt. An zwei Bussen wurde jeweils eine Scheibe beschädigt.

Das Unternehmen geht derzeit von einem Schaden in Höhe von 1500 Euro je Fahrzeug aus, informierte LVB-Sprecher Frank Dietze auf LVZ-Anfrage. Auswirkungen auf den Linienverkehr habe es jedoch nicht gegeben.

Zum möglichen Motiv des Steinwerfers machte die Polizei gestern keine Angaben. Die Ermittlungen dauern noch an, hieß es. Allerdings stehen die

Chancen nicht schlecht, dass der Vandalismus-Fall zeitnah aufgeklärt werden könnte. Denn der Bereich am Lindenauer Busbahnhof wird LVB-Angaben zufolge videoüberwacht. Ob das Material aus der Nacht bei den Ermittlungen helfen kann, ist aber noch unklar.

Immer wieder haben die Verkehrsbetriebe mit mutwilligen Beschädigungen an ihren Fahrzeugen zu kämpfen. Allein im Jahr 2012 wurden bei Straßenbahnen 303 derartige Fälle mit einem Gesamtschaden in Höhe von rund 53000 Euro registriert. Bei Bussen waren im gleichen Zeitraum 146 Fälle mit einem Gesamtschaden von etwa 29000 Euro zu beklagen. Für 2013 könne wegen des noch laufenden Jahresabschlusses noch keine Wertung abgegeben werden, so Dietze.

Junge Leipziger zeigen ihre Kunstwerke

Exposition wird im Café des Bildermuseums eröffnet

Wie das Thema „Dagegen“ von Kindern und Jugendlichen künstlerisch dargestellt wird, das können Besucher ab Sonnabend, dem 11. Januar, 11 Uhr, bei der Eröffnung der Kinder- und Jugendkunstausstellung im Café des Bildermuseums in der Katharinenstraße sehen. Die Ausstellung hat der Verein Haus Steinstraße im Auftrag des Kulturamtes organisiert.

Zu sehen sind unter anderem Kunstwerke zum Thema „Dagegen“ wie Nein-Sager, Gegen den Strom, Voll dagegen, Durchfahrt verboten, Kopfschüttler, Gegen die Wand oder gegen das Rauchen. Die elf besten künstlerischen Arbeiten werden bei der Ausstellungseröffnung öffentlich prämiert, diese sind auch im Foyer des Bildermuseums zu sehen.

Für alle anderen besteht die Chance, künstlerische Arbeiten in der Ausstellungsphase vom 11. Januar bis 28. Februar an den Ausstellungsorten Haus des Buches, Geschwister-Scholl-Haus, Haus Steinstraße, Kinder- und Jugendkulturzentrum Oskar, Halle 14 bei den kreativen Spinnern, Bildermuseum oder in der Galerie für Zeitgenössische Kunst zu sehen.

Von den knapp 500 beim Wettbewerb von den jungen Leipziguern eingereichten Arbeiten, werden ungefähr 240 Kunstwerke ausgestellt, die von der Jury ausgewählt wurden. Der jüngste Künstler ist übrigens erst zwei Jahre alt. Sein Bild „Schöne bunte Farben – Herbst“ können die Besucher im Geschwister-Scholl-Haus bewundern.

Leipziger unterstützen 50 albanische Kinder

Ricky Burzlaff und Ralph Rüdiger verbrachten Feiertage im Heim Rreze Dielli – mit großem Scheck im Gepäck

Die zurückliegenden Tage – gerade übers Weihnachtsfest – verbrachten der Leipziger Ricky Burzlaff und sein Vater Ralph Rüdiger wieder einmal im albanischen Kinderheim Rreze Dielli, gut eine Autostunde von der Hauptstadt Tirana entfernt. 3500 Euro hatten sie diesmal im Gepäck. „Und damit eine Spenden-summe, die die vom Jahr davor noch übertraf“, sagen sie.

Während sich die zirka 50 Mädchen und Jungen des Heims vorderhand über ebenfalls mitgebrachte Süßigkeiten freuten, freute es ihre Pädagogen und Betreuer, dass Essen und Freizeitmöglichkeiten im Hause zunächst wieder ein Stück weit finanzierbarer sind. „Zumal viele der Kinder dort aus zerrütteten und total verarmten Familien kommen“, wie die beiden Leipziger inzwischen wissen.

Das Kinderheim biete den jungen Menschen Schutz vor Gewalt und Kinderprostitution sowie eine Zukunft für ihren persönlichen und beruflichen Werdegang. „Um dies zu realisieren,

wird viel Liebe, Engagement, aber auch Geld benötigt. Umso mehr wollen wir uns bei allen Spendern bedanken, die zu den 3500 Euro beigetragen haben“, so

Burzlaff. Wie schon bei der Aktion 2012 hätten sich vor allem die Abteilung Reha- und Gesundheitssport der SG MoGo Nord, der Laufclub Auensee,



Ricky Burzlaff (rechts) und Ralph Rüdiger (links) überbrachten über die Feiertage das in Leipzig gesammelte Geld wieder persönlich im albanischen Kinderheim. Foto: privat

Schüler, Lehrer und Eltern des Max-Klinger-Gymnasiums, Leipziger Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Stadtpolitiker (jeweils von SPD, Bündnisgrünen und Die Linke) an der Spende beteiligt.

Wie berichtet, sah sich der Mathestudent Ricky Burzlaff auf einer sommerlichen Zugtour 2012 durch die Balkanregionen mit der großen Not konfrontiert, unter der vor allem Frauen und Kinder litten. Das wiederum vermochte er nach dieser Reise nicht einfach so abzuhaben. „Selbst wenn es nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein ist“, wie er meinte, beschloss er aktiv zu werden und ein Kinderheim in Albanien, dem ärmsten Land Europas nach Moldavien, zu unterstützen. Ein Vorhaben, dem sich der Vater Ralph Rüdiger prompt anschloss.

„Es hat sich wieder mal gelohnt, persönlich nach Albanien zu fliegen, um die Spenden zu überreichen und all die Kinder wiederzusehen!“, fanden beide jetzt nach ihrer jüngsten Aktion.

Klinikum St. Georg Unfallversicherer adeln Traumazentrum

Mit Januarbeginn bekam das Klinikum St. Georg mit seinem Traumazentrum von den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern die Zulassung fürs „Schwerstverletzungsartenverfahren“. Das klingt für Laien recht sperrig. Aber das Verfahren dient der Qualitätssicherung der Versorgung von besonders schwer Arbeitsunfall-Verletzten und ist von den Berufsgenossenschaften auch auf ausgewählte Unfallkliniken beschränkt. Das Ganze ist also so etwas wie ein goldener Ritterschlag der Branche für Leipzigs St. Georg: In Sachsen besitzen nämlich nur drei weitere Einrichtungen diesen Status. „Unser Ziel ist es, jedem Schwerverletzten rund um die Uhr die bestmögliche Versorgung zu ermöglichen. Mit dieser Verfahrensbeurteilung unterziehen wir uns auch einer permanenten strengen Qualitätskontrolle“, so Ralf H. Gahr, Leitender St.-Georg-Chef und Chef des dortigen Traumazentrums, das als einziges in Sachsen über ein Schwerstbrandverletztenzentrum und ein Zentrum für Spezialisierte Septische Chirurgie zur Behandlung von Infektionen nach Unfällen und Gelenkersatzoperationen verfügt.

Lindenau

Steinwerfer greifen Bundeswehr-Pkw an

Vermurmt haben in der Lindenauer Demmeringstraße ein Auto der Bundeswehr attackiert. Die dunkel gekleideten Täter warfen gestrigen Polizeiangaben zufolge am Dienstag gegen 21 Uhr Pflastersteine gegen die Frontscheibe und zerstörten die Scheibe der Fahrertür vollständig. Der Schaden wird auf rund 2000 Euro geschätzt. Die Ermittlungen laufen, ein politischer Hintergrund wird bislang nicht ausgeschlossen.

Mockau

Polizei findet Versteck von Drogendealer

Die Polizei hat das Versteck eines mutmaßlichen Drogendealers in der Mockauer Wilhelm-Busch-Straße ausgehoben. Nach einem Tipp des Vermieters durchsuchten Beamte bereits am Montag gegen 16 Uhr die Wohnung des verdächtigen 23-Jährigen. Sie stellten 300 Gramm Cannabis, 2000 Euro in bar, einen Schlagring, einen Teleskopstock und drei Schreckschusspistolen sicher.

Zentrum-Südost

Autofahrer vergisst Wagen auf Parkplatz

Ein Autofahrer aus Zentrum-Südost hat gestern die Polizei alarmiert, weil sein Skoda vermutlich gestohlen wurde. Die Beamten suchten den Wagen, allerdings ohne Erfolg. Daraufhin wollte der Besitzer Anzeige erstatten. Doch als er wenig später erneut bei der Polizei anrief, sorgte er für Erstaunen: Der Skoda stand mit dem Einkaufs vom Vortag noch auf dem Parkplatz des Supermarkts – und war vergessen worden.

Gerichtsweg

Auto kracht gegen Mauer – Fahrer flieht

Ein Autofahrer hat gestern gegen 17.20 Uhr am Gerichtsweg aus noch unbekannter Ursache einen Ampelmast umgefahren und ist gegen eine Hausmauer gekracht. Nach Informationen der Polizei floh der Unbekannte anschließend vom Unfallort. Andere Fahrzeuge seien nicht beteiligt gewesen.

Austauschprogramm

Gastfamilien für junge Türken gesucht

Die gemeinnützige Schüleraustauschorganisation Youth For Understanding (YFU) sucht in Leipzig und Umgebung Gastfamilien für 15 Schülerinnen und Schüler aus der Türkei, die ab 25. Januar für zwei Wochen nach Deutschland kommen. Die Jugendlichen sind Teilnehmer des Kurzaustauschprogramms „Merhaba Deutschland – Hallo Türkei!“, das YFU zum vierten Mal zusammen mit dem Goethe-Institut Ankara und der Stiftung Mercator durchführt. Die Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren werden am 25. Januar eintreffen und gemeinsam ein Einführungsseminar besuchen. Vom 25. Januar bis 8. Februar leben sie bei Gastfamilien in Leipzig und Umgebung und nehmen am Unterricht in einer deutschen Schule teil. Alle Jugendlichen besuchen in der Türkei Schulen, an denen Deutsch als Fremdsprache eine große Rolle spielt.

Interessierte Gastfamilien werden gebeten, sich in der YFU-Geschäftsstelle bei Kerstin Wolf zu melden. Per E-Mail an wolf@yfu.de oder telefonisch unter 040 22700241.